

Römer 13,11-14

Seit allezeit bereit für die Ankunft des Herrn

Einleitung:

Besucher und ihre Aufnahme

Jeder von uns kennt normale Besuche Zuhause und außergewöhnliche, für die man dann die Wohnung aber besonders verändert. Meine Großmutter, Marie, empfing regelmäßigen Besuch einer alten Dame, war aber von ihrem ständigen Erscheinen nicht besonders begeistert. Vor und nach dem Eintritt in das Haus gab sie unterschiedliche Bemerkungen von sich. *Schon wieder ... und dann, o wie freue ich mich*, wenn sie eintrat. Doch bei einem Besuch von ganz wichtigen Menschen kennen wir den Zeitpunkt und können unsere Gäste auch jederzeit freudig erwarten.

1. Die gegenwärtige Zeit des Besuchs erkennen – wach werden!

Im Römerbrief spricht Paulus über vielfältige Veränderungen im Leben der Christen und ihr Handeln bis zur Wiederkunft Christi. Hier: *Und tut das alles (oder handelt aus Liebe), weil ihr die gegenwärtige Zeit erkennet.*

Erkennen wir die Zeit, in der wir heute leben? Wir werden hier aufgefordert, über das Geschehen der gegenwärtigen Zeit nachzudenken. Ist sie mit Liebe oder Hass, Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit, Leben zur retten und zu erhalten oder mit Mord, Abtreibung und Krieg ausgefüllt? Wo steht der Zeiger an Gottes Weltuhr? Stehen wir vor der großen Trübsal mit Abfall, Antichrist und falschen Propheten? Wird Putin und die EU sich nicht nur einen Kalten Krieg, sondern sich wegen der Ukraine oder Baltischen Ländern einen heißen Krieg liefern? Wird der Islamische Staat, die radikalen Moslems, die schon Antichristen sind, die große Trübsal über bekennende Christen bringen? Ist es höchste Zeit? Wohin steuert diese Zeit des 21. Jahrhunderts? Aber für uns! Finden wird überhaupt noch Zeit dazu, diese unsere Zeit, zu beurteilen?

Womit ist überhaupt unsere Zeit, deine Zeit ausgefüllt? Mit Wichtigkeiten des Reiches Gottes (Gebet, Bibel & Gutes tun) oder mit den Vergänglichkeiten dieser Welt? Werden wir in diesen Tagen durch die Hektik der überreichen Angebote im TV, bei Amazon, Ebay oder den Kaufhäusern gefangen genommen und vergessen darüber das Wesentlichste? Nämlich! **Die Stunde ist da, dass wir von unserem Sündenschlaf aufstehen und die Zeit erkennen, wenn Christus wiederkommt. Bist du bereit?** Paulus sagt nach der griechischen Übersetzung, deutlich von eurem Schlaf, oder: *es ist höchste Zeit, dass ihr aus dem Schlaf aufwacht.*

Ja, er meint auch den Gemeindeschlaf, den Schlaf der Jungfrauen, die wachen sollten, bis der Bräutigam kommt.

Die Frage an mich lautet: Schlafe Ich?

Wer schläft, der macht weder sich noch seine Umgebung für die Ankunft Christi Besuch bereit.

2. Die Dringlichkeit der Stunde erkennen: **Wenn wir erkannt haben, dass Christi Ankunft vor der Tür steht, dann werden wir auch unsere Lebensweise verändern lassen**

11 *Und dies tut als solche, die die Zeit erkennen, dass die Stunde schon da ist, dass ihr aus dem Schlaf aufwacht! Denn jetzt ist unsere Rettung oder Heil näher, als da wir zum Glauben kamen*

Schaue doch einmal zurück. Wann ist dir Christus, das Licht, aufgegangen? Bei der Taufe, der Bekehrung, mit 2-20-40 Jahren? Die Zeit ist nun aber weiter fortgeschritten. Du bist älter geworden. Du stehst näher an der Tür zur Ewigkeit als an dem Tag als du gläubig wurdest.

„die Nacht ist weit vorgerückt.“

Nacht und Schlaf spricht von der sündigen Nacht und dem Leben in Ungerechtigkeit, von dem wir uns trennen sollen.

Wenn also 1) Christi zweite Ankunft für unser Leben bevorsteht oder anders ausgedrückt

2) unser Hinübergehen zu Ihm durch Tod und Verwandlung noch bevorsteht, dann ist dies dringlich und wir müssen immer für seinen besonderen Besuch bei uns bereit sein.

Sehen wir die Dringlichkeit, unsere Lebensweise jetzt verändern zu lassen, damit wir Ihn als besonderen Gast bei uns empfangen können?

3. Unsere Bereitschaft zur Veränderung

Wenn ja, dann haben wir eine große Verpflichtung: Wir sollen die Waffen des Lichts anlegen. Was aber sind die Waffen des Lichts?

Jeder Christ steht nach seiner Taufe mitten im Kampf zwischen Licht und Finsternis. Ich soll heute mit meiner Lebensweise bezeugen, dass ich schon heute im Licht lebe. Ein Leben in der Neuen Welt Gottes hat aber mit unserer Taufanschauung etwas zu tun. In der Taufe entsagt der Christ dem *Satan, der Welt und der Selbstsucht* und zieht die geistliche Waffenrüstung an, um nun mit seinem Körper, der nun seine Waffe der Gerechtigkeit ist, Gott zu dienen.

Rö 6,12 So lasst nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, und leistet seinen Begierden keinen Gehorsam. 13 Auch gebt nicht der Sünde eure Glieder hin als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin, als solche, die tot waren und nun lebendig sind, und eure Glieder Gott als Waffen (Instrumente) der Gerechtigkeit.

Denken wir hier einmal an die Bekehrung des noch damals unbekehrten Kirchenlehrers Aurelius Augustinus im Sommers 386 n.Chr. in der Nähe Mailands. Sein Leben war sehr verstrickt in Trinkereien und

Frauengeschichten, und in seinen frühen Jahren waren da auch Männergeschichten, „*outete sich damals wie manche Politiker oder Sportler heute*“. In seiner inneren Zerrissenheit las aber er im Römerbrief 13,13b+14. *Euer Leben sei ohne üppiges Gelage, und Saufereien, ohne Ausschweifungen und unsittliche Handlungen, ohne Streit und*

Eifersucht. Statt dessen legt als neues Gewand den Herrn Jesus Christus an, und sorgt nicht so für euren Leib, dass die Begierden erwachen. Das Wort Gottes trifft ihn ins Herz. Aurelius wird in diesem Moment von seinem sündigen Leben überführt und bekehrt sich offensichtlich. Für ihn war es die **Stunde NULL**. Augustinus legte nun das geschenkte Kleid Christi an, das Kleid des Heils und die geistliche Waffenrüstung. Er lässt sich von St. Ambrosius von Mailand taufen. Er lebte nun von der Gnade und will seinen Körper und Glieder nicht mehr der Sünde und der Ungerechtigkeit als Waffen zur Verfügung stellen. Seine Glieder waren Instrumente zum Sündigen. Augustin trennt sich sogar von seiner Lebenspartnerin, mit der er viele Jahre unehelich zusammengelebt hatte, sowie dem gemeinsamen Sohn. Von nun an lebte er ledig wie Christus und Paulus. Ab dieser Zeit leuchtete er in einer Welt des Schmutzes und der Sünde als Licht auf. Er zieht das gerechte Kleid Christi und die Waffen des Lichts an. Seine Hände, Füße, Mund und Denksinn werden nun zum Instrument oder zur Waffe, um Gutes und Rechtes zu tun. Er liebte und blieb niemand etwas Gutes zu tun schuldig. Später schrieb er das monumentale Werk: Die Stadt Gottes – in der die Liebe herrscht.

Heute aber steht der zweite Besuch des besonderen Gastes, unseres königlichen Herrn bald bevor. Diese Erkenntnis sollte uns alle aus dem Sünden- und Gemeindeschlaf wecken, wir sollten wie Augustin schnell bereit sein, die groben und feinen Werke der Finsternis, wodurch wir durch unseren Körper sündigen abzulegen und die Waffen des Lichts anzulegen.

Bist du heute bereit zu zum großen Empfang? Bist du bereit, dich deshalb verändern zu lassen? Lebe allezeit in der Erwartung: Der Herr kommt wieder! Und wenn du bereit bist, wird er dich und deine Umgebung verändern.

Bischof.Meyer@rekd.de